

Zu Fuss in mystischer Landschaft

Das Spiezer „Sagelieder- und Gschichtewyb“ Eva Frei lud zur ersten mystischen Sagenwanderung oberhalb von Krattigen ein.

Eine Landschaft kann man lesen, indem man sie begeht. Eva Frei ist eine begeisterte Landschafts-Leserin und verführt auch gern andere dazu. Landschaften besitzen eine lange Geschichte, von der Jahrtausenden dauernden Umformung sehen wir allerdings nur gerade die jüngste Gestalt. In der „mystischen Sagenwanderung“ geht es selbstredend nicht um die Geografie oder Geologie dieser Landschaft, sondern um daraus herausgewachsene und in sie hineinverwobene Geschichten: Wie haben die frühen Besiedler rund um den Thunersee diese Landschaft erlebt? Welche Vorstellungen verknüpften sie mit Quellen und Findlingen? Welche Ideen hatten sie vom Heiligen und welche Rituale pflegten sie?

Dreieinhalb Stunden erkundete Eva Frei mit einer wanderfreudigen Schar das legendenumwobene Gipsdolinengebiet hoch über Krattigen. Es ging über Stock, Stein und Viehzäune mit Geschichten und Historischem von der Gräberegg über die Viertel Allmi, vom Gurrenstein über das Lammweidbad bis zur Heidenplatte. Die Erzählerin führte an verwunschene Orte, mied aber auch tragische Schauplätze nicht: Haarsträubendes wusste sie von einer Horde Walliser zu berichten, die 1375 über die Gemmi herüberkam, um die Berner zu „klopfen“ und auch vor ihren Frauen nicht Halt machte. Die Sage geht bis heute um, dass die zahlreichen Toten auf der „Gräbere“ oben nie Ruhe gefunden hätten. Andere Töne schlug das Gschichtewyb mit der Sage am verwunschenen See der Viertel Allmi an. Hier liess sie die Idylle jener Zeit aufleben, als Älpler und Zwerge noch in Harmonie und hilfreichem Austausch von Gütern zusammenlebten. Viele Flurnamen verweisen noch weiter zurück, auf die sechs Jahrtausende der Besiedlung vor der Christianisierung. „Hellboden“ etwa verweist auf die Grosse Erdgöttin Hella. Unsere Vorfahren betrachteten Quellen, Moore und Sümpfe als Zugänge zu ihrem Reich im Erdinnern. Im Märchen von Frau Holle haben Überreste jener Verehrung die Zeit und auch die Inquisition überdauert, schildert die Geschichtskundige. Besonders die Kelten, von deren Existenz in Krattigen Grabfunde zeugen, deuteten hervorgehobene Felsformen oder Modellierungen, Wasserläufe und Baumbestände als Anzeichen einer Gottheit. Hier liessen sie sich bevorzugt nieder und pflegten ihre naturverbundene Religion. Sie waren die wahren Landschafts-Leser in unserer Region.

Eva Frei wiederholt diesen spannenden Ausflug in die nahe und fernere Vergangenheit am Sonntagmorgen, den 4. September. Ihre weiteren Rundgänge: Sesi-Hex und Hur- zuo Oberhoffen exequirt 1673: Do 11.08. 18.30; SA 03.09. 10.00 Uhr; Signora Barbieri-tanze, suuffe, carisiere verbotte-100 Jahre Lötschbergtunnelbau: SA 04.06. 10.00, FR 05.08. 18.45 Uhr; Wirthin Stucki, Criminalfall mysteriös: FR 26.08. 19.00 Uhr; Fünf Frauenschicksale um 1900: SA 11.06. 9.00 Uhr; Ärdeschöni Vollmondnacht: SA 17.09. 19.15 Uhr; Kraftplätze: MI 03.08. 17.30 Uhr; Sagen zwischen Bucht und Spiezberg: MO 08.08. 9.30 Uhr.

www.eva-frei.ch/piet

Marianne Vogel